



Jürgen Walter MdL | Konrad-Adenauer-Str. 12 | 70173 Stuttgart

an die lokalen Redaktionen

**Jürgen Walter MdL**

Vorsitzender AK Umwelt,  
Klima und Energiewirtschaft  
Staatssekretär a. D.

Fraktion GRÜNE im Landtag  
von Baden-Württemberg

**Büro im Landtag:**

Konrad-Adenauer-Straße 12  
70173 Stuttgart

Tel. +49 (0)711 – 2063-663

Fax. +49 (0)711 – 2063-14663

juergen.walter  
@gruene.landtag-bw.de  
[www.juergenwalter.de](http://www.juergenwalter.de)

18. Juli 2019

## **PRESSEMITTEILUNG**

### **Zusätzliche Gleise für S21**

#### **Jürgen Walter (GRÜNE): „Die S-Bahn muss auch mit S21 attraktiv bleiben“**

**Stuttgart/Ludwigsburg.** Der Ludwigsburger Landtagsabgeordnete Jürgen Walter (GRÜNE) begrüßt die Diskussion über zusätzliche S21-Gleise für S-Bahn und Regionalzüge, die Verkehrsminister Winfried Hermann angestoßen hat. „Die Klimaziele erreichen wir nur dann, wenn bis 2030 doppelt so viele Passagiere mit der Bahn fahren als heute“, betont der Umweltpolitiker. „Daher brauchen wir in Stuttgart einen leistungsfähigen Bahnhof mit einer zuverlässigen S-Bahn-Anbindung.“

Wenn heute der Innentunnel zwischen Bahnhof und Schwabstraße gesperrt ist, verkehren die S-Bahnen vom bisherigen Hauptbahnhof. Nach Vaihingen könne die Gäubahn genutzt werden. Diese Möglichkeit würde es nach der Fertigstellung von Stuttgart 21 nicht mehr geben. „Für die Fahrgäste aus Richtung Ludwigsburg, Bietigheim und Marbach würde dies bedeuten, dass sie mit der S4 oder S5 nicht bis zum Hauptbahnhof fahren können und in Zuffenhausen in Busse oder Stadtbahnen umsteigen müssen. Das ist gerade bei der angestrebten Erhöhung der Fahrgastzahlen unzumutbar“, so Walter. Der Abgeordnete plädiert dafür, dass es eine unvoreingenommene Diskussion geben müsse, welche Maßnahmen notwendig wären, damit es auch nach der Fertigstellung von S 21 eine funktionierende S-Bahn in der Region Stuttgart geben würde“. Die S-Bahn muss attraktiver werden – das heißt vor allem zuverlässig. Eine ordentliche Infrastruktur mit einer Ausweichstrecke für Störungen ist daher unerlässlich“, erklärt Walter.